

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

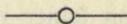
Telephone: +43(732) 7720-53100

Sechser anbrachte und so übernachten konnte. Er wanderte dann am nächsten Tage weiter nach Eisenstadt und fechtete für und für sein Brot. Als er in Eisenstadt auch beim Fürsten Eßerhazy vorsprach und seine Not und seine Erlebnisse zum Zwecke einer Unterstützung schildern wollte, wurde unser junge Doktor von einer Samula des Schlosses wie ein gemeiner Hallunke vor die Türe gewiesen.

Mit Ach und Krach und unter vielen Entbehrungen erreichte Riedlinger wieder Wien. Da sein Vater wünschte, daß er Bezirksarzt werde, trat Dr. Riedlinger in Wien in Spitaldienst ein. Er praktiziert zuerst auf der chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses unter Professor Schuh und dann auf der gynäkologischen unter Professor Chiari, zuerst als Interimist.

Im Jahre 1848 wurde Dr. Riedlinger Sekundararzt, nachdem sein Vorgänger Dr. Bischof zur Revolution übergegangen und im Landhause eine aufrührerische Rede gehalten hatte.

Unser Sekundararzt hatte da das merkwürdige Geschick, einen Juden Kohn zum Vorgesetzten und einen Juden Kohn zum Untergebenen zu haben.



2. Das Jahr 1848. — Arzt in Weißkirchen.

Dr. Riedlinger berichtet über das bewegte Jahr und seine Person wie folgt: „Ich wurde Medizinalgardist, blieb aber immer meinem Berufe als Arzt treu. Am 6. Oktober nahm ich zwei Stunden verwundete Bürger und Bauern auf. Alle waren sehr stolz auf ihre Wunden. Ich sah den Minister Latour, der an einer Laterne erhängt und mit einem Eisen verwundet wurde, im Spitale und 300 Leichen im Spitalhofs liegen, worunter auch ein polnischer Fürst lag. Abends ging ich in die Stadt und sah den Augustiner-